

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 202.

Leipzig, Sonnabend den 31. August 1929.

96. Jahrgang.

Die erste Kritik

NORBERT JACQUES

Die

Limmburger Flöte

Ein pantagrueischer Roman. 5.50 br.; 8.— gebunden

VOSSISCHE ZEITUNG: „Es ist begreiflich, daß es einen Schriftsteller, der viel geschrieben hat, einmal reizt, die unaussprechlichen Dinge auszusprechen . . .“

Diese rebellische Literatur, die das Verpönte mit satter Freude ausspricht, wurde von den Flamen gepflegt. De Costers Mienpiegel, das grandiose „Pallietter“ Zimmermans haben das Erbe des „Simplicius“ angetreten. Es ist kein Zufall, daß Norbert Jacques seinen pantagrueischen Roman: „Die Limmburger Flöte“ in der Landschaft des Jan Steen und des Broutwer spielen läßt. Norbert Jacques trifft den Ton seiner großen Vorbilder stets genau; mit herausfordernder Frechheit malt er die ungebüßlichsten Begebenheiten so plastisch, daß wir sie sehen können.

Der Fresser Pitter, Gouvernand und Gouvernet zugleich, Schlemmer und Weiberfeind, ist eine köstliche Figur, die ins Karitätenkabinett der niederländischen Genremaler hineingeht. Prachtvolle Gauf- und Fressgelage werden mit einer Lust an sprachlicher Farbigkeit und einer Könnerschaft geschildert, die jedem Stillebenmaler Ehre machen würde . . .“

Gleichzeitig erhebe ich propagandistisch meinen Zeigefinger und weise auf HANS REIMANN'S erfolgreiche Parodien hin: „Männer, die im Keller husten“ (12. Tausend!) und „Die voll und ganz vollkommene Ehe“ (20. Tausend!). Außerdem ist soeben in neuer Auflage, umgearbeitet und ergänzt das klassische Buch über „AMERIKA“ von Hermann George Scheffauer erschienen. (9. Tausend!)

Ⓩ Ⓩ

PAUL STEEGEMANN · VERLAG · BERLIN